



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Heiligen Geroldi Cremonensischen Martyrers/
vnd Cöllnischen Burgers/ sonderlichen Patronen wieder
die Kranckheit deß Fiebers**

Crombach, Hermann

Cölln, 1652

IV. Wie er in der Forcht Gottes auffgezogen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45220

dann noch grössere Empörung entstanden/
in welcher der H. Geroldus zu Cölln von
Gottseeligen Eltern geboren ist / welche / je
grössern Schaden sie damaln leiden mu-
ssen an Zeitlichen Gütern / desto mehr be-
flissen sie ihrem Standt gemäss / in allen
Christlichen Tugenden sich zu üben / vnd
ihren Sohn in denselben zu erziehen.

Das vierdte Capittel.

Er wirdt in der forcht Gottes auff-
erzogen.

Es wuchs aber von Jahren zu Jahren
der Krieg im Cöllnischen Stiffte: Da-
hero im andern Jahr Geroldi / daß plün-
deren / fangen vnd spannen / vnder des
Kensers Otto vnd Philips Partheyen sich
sehr gemehret hat: Im fünfften Jahr des
Alters Geroldi / ist allhier alles über vnd
über gangen / dann wie bezeugt der damaln
alles vor Augen sahe / Gottfrid in S. Pantaleons
Closter ein Münch / durchs ganze
Erststiffte / seynd viele vnd schwarze Krieg
erstanden / Rauber vnd Mörder auffkom-
men

men/der Kirchen Güter geplündert/Haus
 vnd Höfe verbrent/die Armen beraubet/
 Witwen vnd Weysen vmbß ihrig kom-
 men/die Statt Cölln von den Feinden be-
 rennt/das kein Burger auß noch ein könte
 kommen / der Rhein oben vnd vnden be-
 schlossen/das kein Proviandt/noch Rauff-
 mans Wahr könte hinein gebracht werden/
 ja im end des Herbstmonats/hat Herzog
 Philips in Schwaben mit grosser Macht
 die Statt belagert/ist aber mit verlust vie-
 ler Soldaten / von den Bürgern abgeer-
 ben / vnd in die Flucht gebracht worden.
 In diesen betrübten Zeiten / haben vnauß-
 sprechlichen Schaden die Eltern Geroldi
 gelitten / aber desto mehr ihren Sohn / in
 aller Forcht vnd Liebe Gottes auferzogen/
 ihm die Vergänglichkeith dieses Lebens / der
 Reichthumb / vnd aller Güter dieser Welt
 vorgehalten / auch die ewige freud des
 Himmels / welche erlangen werden alle
 Frommen / so in der Gnad / Forcht vnd
 liebe Gottes / bis in den Todt verharren.
 Diß hat in seiner zarten Jugendt wol ge-
 fast vnd beherriget Geroldus/welcher / als

Romanus Borgus von ihm bezeugt: So bald er gespürt hat / daß er in der ersten Morgenröthe / durch die Gnad vnd Beruf Gottes gezogen würde / hat er ernstlich sich vnderstanden / zu gedencen an das zukünfftig Leben / auch stracks angefangen von den Kindlichen Jahren an / auß Kindlicher Forcht Gottes angetrieben / sein Fleisch zu züchtigen vnd casteyen. Diese Kindliche Forcht / welche die Göttliche Güte / dem zarten Kind Geroldus hat eingegossen / ist ihm als ein immerwehrender ermahner vnd Zuchtmeister gewesen / welcher ihn stets erinnert / was guts er thun / vnd böß er meiden / wie er die Sünd / als daß gröste Übel fliehen / die Tugendt / Lieb vnd Gnad Gottes / als das höchste Gut / suchen / lieben vnd bewahren solle: Darumb hat er gar früe angefangen / seinen Leib zu züchtigen / vnd in die Dienstbarkeit Gottes zu bringen / damit er nicht durch die sinnliche Lieb zur Sünd gebracht würde.

Das